
191/AB XXIII. GP

Eingelangt am 14.02.2007

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Inneres

Anfragebeantwortung

Frau

Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Franz Kirchgatterer und GenossInnen haben am 14. Dezember 2006 unter der Nr. 194/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Ausländerkriminalität in Wels – Veröffentlichung von internen Daten?“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Am Mittwoch, den 13. Dezember 2006, wurden in der Ausgabe (50. Woche) der TIPS auf Seite 15 und in der Welser Rundschau in der Ausgabe Nr. 50 auf den Seiten 6/7 die in der Anlage angefügten Artikel veröffentlicht.

Zu Frage 2:

KontrInsp. Andreas Weidinger ist Einsatzreferent im Stadtpolizeikommando Wels und als solcher für Einsatzplanung und -steuerung der Exekutivbeamten verantwortlich. In seinen Aufgabenbereich fällt insbesondere die Planung des KFD (Koordinierter Fremdenpolizeilicher Dienst). Auf Grund einer Anfrage des Bürgermeisters der Stadt Wels, Dr. Peter Koits, wonach laut Berichten regionaler Medien strafbare Übergriffe von Ausländern auf österreichische Bürger im Stadtzentrum erfolgten, wurde seitens des Stadtpolizeikommandos Wels eine Beobachtung der Situation und eine Überprüfung der Fakten sowie Verstärkung der Überwachungsmaßnahmen zugesagt.

Kontrlnsp Weidinger ist berechtigt und verpflichtet, sich mit Erfahrungen zu strafbaren Handlungen im Zusammenhang mit in- und ausländischen Bürgern zu befassen.

Zu Frage 3:

Kontrlnsp Andreas Weidinger teilte dem Stadtpolizeikommando mit, dass innerhalb des Gemeinderates über den Umstand diskutiert werde.

Die Dienstbehörde hat nach Veröffentlichung der Medienberichte am 21. Dezember 2006 eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft Wels übermittelt.

Dies insbesondere deshalb als gegen Kontrlnsp Weidinger wegen des Verdachtes der Verletzung des Amtsgeheimnisses Vorwürfe laut wurden. Das Stadtpolizeikommando Wels wurde von der Staatsanwaltschaft mit Schreiben vom 22. Dezember 2006, Zl. 518 5 St 405/06k-1, von der Zurücklegung der Strafanzeige bzw. von der Einstellung des Verfahrens benachrichtigt.

Zu Fragen 4 und 5:

Im Innenministerium werden keine Statistiken über problemanfällige Migranten geführt.

Anlage

SPORT

Kurios! Ein Wildunfall schwächte das Welser Volleyball-Team beim „Spiel des Jahres“ gegen Linz-Steg. Bei der Fahrt mit dem Moped wurde Spielerin Sandra Gavric von einem Reh regelrecht „abgeschossen“ und verletzt. Ihr Team musste ersatzgeschwächt einlaufen. Seite 56.

WELSER RUNDSCHAU

korrekt

Nummer 50. / 13. Dezember 2006

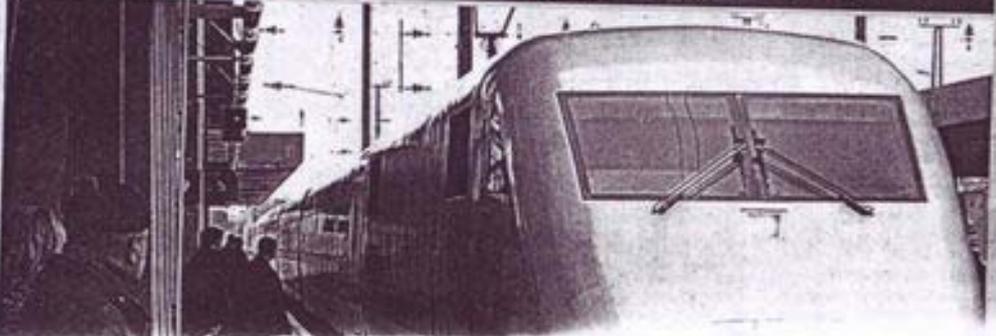
ABO-Service 05/7616-92 www.wz.at

GEGRÜNDET 1888 ALS WELSER ZEITUNG

Gösser Bräu
TRADITIONELLER ADVENTMARKT
 ab Montag, 18. Dezember
 täglich ab 13 Uhr geöffnet
 Wels, Kaiser-Josef-Platz 17
www.goeserbrau.at

Ausländer verüben in Wels 60 Prozent aller Straftaten

Endlich: Wels ist ICE-Bahnhof



WELS / Alarm schlägt die Welser ÖVP: 60 Prozent aller gerichtlich strafbaren Taten in Wels werden von Ausländern und eingebürgerten Zuwanderern verübt: Einbrüche, Diebstähle, Vandalismus, Gewalttaten bis hin zu den Prügelattacken gegen Nachtschwärmer. Der Polizist und VP-Gemeinderat Andreas Weidinger untermauert dies mit der Poli-

zeistatistik. Laut Volkspartei machen 15 Prozent der Migranten Probleme, weil sie integrationsunwillig in Wohnghettos und Parallelwelten leben. VP-Fraktionschef Holter: „Die Inländer sagen uns: Um die Ausländer kümmern sich 104 Vereine, die für sie rennen. Aber um uns schert sich keiner! Der Bürgermeister soll die Lage nicht länger beschönigen!“ Seite 6.

GANZ SCHÖN SCHÖN

INTEGRATION / Welser ÖVP schlägt Alarm: Einwanderer begehen in der Messestadt 60 Prozent aller gerichtlich strafbaren Handlungen

Problem Ausländerkriminalität

WELS / Die Welser VP hält an ihrem restriktiven Integrationskurs fest und stützt diesen nun auf alarmierende Fakten. Denn laut dem Einsatzreferenten der Polizei, Andreas Weidinger, werden 60 Prozent aller gerichtlich strafbaren Handlungen in Wels von Einwanderern begangen: Einbrüche, Diebstähle, Sachbeschädigungen, bis hin zu den Schülerbanden, die friedliche Nachschwärmer vorprägen.

Inländer dürfen beim Ausländerthema ned auf der Strecke bleiben!

OPPOSITIONSFÜHRER HOLTER

„Wie die Polizeistatistik zeigt, waren es zum Beispiel im heurigen November 59,32 Prozent“, dozieren Weidinger, der auch ÖVP-Gemeinderat ist, nun auf der Pressekonferenz der Volkspartei. Zu diesem Ausländerthema gruppierte sich im Cafe Hoffmann demonstrativ die hal-

be ÖVP-Fraktion um ihren Chef C. G. Holter, um klarzustellen, dass dies Parteilinie ist. SPÖ-Bürgermeister Koits hatte das angezweifelt. „Der Bürgermeister gaukelt ein Integrationsbild fernab der Realität vor. Und es geht nicht an, dass sich ein Guttmensch nach dem anderen im Beschüngen der Lage besvortut“, poltert Holter. Als Weiber Oppositionsführer fordert er Schluss mit dem rot-grünen Reflex, jeden Integrationskritiker als Rechts-extremen oder Faschisten zu brandmarken: „Sonst kommen wirklich einmal die Rechtsradikalen, die dann ein Monopol für das Thema kriegen, wenn andere nicht die Wahrheit sagen dürfen.“ Denn ein Brandherd entstehe ja nicht durch die Aufzei-ger, sondern durch jene, die das Problem verleugnen. Laut Volkspartei machen in Wels 15 Prozent der Men-schen „mit Migrationshintergrund“ Probleme und leben integrationsunwillig in ihrer Parallelwelt. Angesichts des knapp 25-prozentigen Welser Ausländeranteils eine sehr hohe Zahl.

„Wie sollen denn Bund oder Land der Stadt Wels finan-



Stadtrat Roland Strassl, ÖVP-Bezirksgeschäftsführer Markus Wiesinger, Gemeinderat Andreas Weidinger und Fraktionschef Carl-Georg Holter bei der Pressekonferenz (von links).

ziell im Bildungs- oder Wohnbereich helfen, wenn der Bürgermeister immer erklärt, dass bei uns die Ausländer-situation so super sei“, gab es auf der Pressekonferenz eine weitere Besit-seite gegen den Stadtschef. Holter fährt fort: „Die Inlän-

der sagen uns: „Um die Ausländer kümmern sich 104 Vereine, die für sie rennen, aber am uns schert sich keiner!“ Dabei ist es laut Volkspartei auch „auffällig“, dass sich Ausländer im AMS-System, also wo sie Geld zapfen können, binnen drei Tagen

auskennen, aber im Schulsystem angeblich nicht einmal nach x Jahren. Die Welser ÖVP erklärt ihr Credo, das man bisher nur von den Freiheitlichen vernahm: „Wir wollen, dass sich Migranten an Österreichs Gesetze halten, sonst haben

sie hier nichts verloren!“ Bürgermeister Peter Koits weist Beschwichtigungsversuche zurück: „Ich sage immer: Integration ist keine Einbahnstraße. Ausländische Mitbürger und Eingebürgerte haben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten!“

Kritik: Das Thema Integration ist in aller Munde

„Es ist in Wels einfach ein Thema“

WELS. Es geht den drei VP-Gemeinderäten nicht um eine politische Hetze, sondern um einen offenen ehrlicheren Umgang mit dem Thema Integration. Lösungen können ihrer Ansicht nach nur gemeinsam gefunden werden, nur ist die SPÖ nicht bereit dazu.

Gemeinderat Andreas Weidinger hat sich die Mühe gemacht und sich die ausgeforschten Straftäter im Monat November genau angesehen. „60 Prozent davon waren entweder keine österreichischen Staatsbürger oder mit Migrationshintergrund.“ Fraktionsobmann Karl-Georg Holter: „Wir wollen keine Hetze betreiben, aber wir fordern einen offenen und ehrlichen Umgang mit den Zahlen. Es ist einfach ein Thema in Wels. Wir wollen klare Fakten, denn vom Bürgermeister werden sie nicht genannt.“ Für



v.l.: Markus Wieringer, Karl-Georg Holter und Andreas Weidinger.

Holter ist endlich Initiative von der „Mehrheitspartei“ im Gemeinderat gefragt. Totschweigen bringe auf Dauer nichts. „Vor allem im Jugendbereich kann es

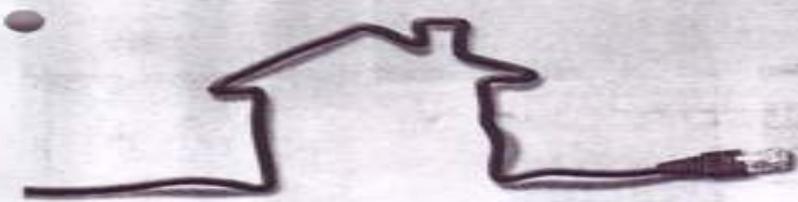
nicht sein, dass sich auf der einen Seite ausländische Banden bilden und auf der anderen Seite neofaschistische Gruppen entstehen. Diese Situation ist einfach nicht

gut, und für die Zukunft wishenswert“, so Holter. Er halte es außerdem für unablässig, die Diskussion zu verändern: „Wir müssen wegkommen von einer Rechtediskussion, hin zu einer Pflichtendiskussion, was die ausländischen Mitbürger betrifft.“ Die SPÖ redet über ein Gesellschaftsbild, das es nicht gibt: „Die Menschen, die mit uns den Kontakt suchen, sehen das Problem wie wir. Es dürfen keine Brandherde entstehen. Aber Brandherde können nur dann nicht entstehen, wenn man sich damit kritisch auseinandersetzt. Aber jetzt werden sie negiert“, meint Holter.

Keine Patentlösung

Es ist für die Gemeinderäte klar, dass es keine Patentlösung gibt, aber sie fordern den Bürgermeister auf, alle Parteien an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam über das Problem zu sprechen.

Arbeiten von zu Hause.
Erfolgreich durch Unabhängigkeit.



99 % Breitbandabdeckung in OÖ machen es möglich. Berufstätige Eltern und trotzdem immer da wenn's brennt. Oberösterreich bietet die beste Infrastruktur, um Arbeit flexibel und effizient zu halten. Bereit-Line: 0732/7880-7880

BEREITBAND INTERNET
Die Chance für alle. www.bereitband.at

Wirtschaftsuniversität Wien **2010**



Dieses Projekt wurde im Rahmen des 2. Programms „Lebenslanges Lernen“ der DG ER gefördert.

Eine Initiative von Wirtschaftslandrat Viktor Sigi

